

Antwort

auf die Interpellation 22, von Gaby Schmidt namens der SP-Fraktion vom 23. Oktober 2000

Schulhaus Grenzhof: zu hohe Feuchtigkeit in den Schulräumen, Schimmelbildung

Mit der Interpellation wird die umgehende Beseitigung, der seit Jahren wiederholten Forderung, der baulichen Mängel verlangt. Insbesondere wird der üble Geruch und die hohe Luftfeuchtigkeit in den Schulräumen beklagt.

Zu den Fragen nimmt der Stadtrat wie folgt Stellung:

1. Die Baudirektion hat verschiedene Messungen in Herbst 1997 und Winter 2000 durchgeführt. Die Ergebnisse haben aufgezeigt, dass die Luftfeuchtigkeit (70-76%, verglichen mit 80% vor zwei Jahren) immer noch relativ hoch ist. Die Ursachen dafür sind mehrfachen Ursprungs. Einerseits wurde vor sechs Jahren durch die Sanierung der Gebäudehülle die Dichtigkeit in den Schulräumen derart verbessert, dass nunmehr die verbrauchte Luft nicht mehr automatisch erneuert wird. Andererseits wird das notwendige Lüften zum Teil mangelhaft ausgeführt. Dies kann aus den schriftlichen Messprotokollen abgelesen werden. Die zu hohe Raumluchtfeuchtigkeit ist unangenehm. Sie stellt jedoch kein unmittelbares gesundheitliches Risiko dar. Massnahmen zur Erreichung einer angemessenen Raumluchtfeuchtigkeit werden jedoch geprüft.
2. Die Ursachen für die Schimmelbildung können einerseits durch einen Bauschaden verursacht sein, andererseits auch durch Nutzungsverhalten hervorgerufen werden. Die genauen Ursachen werden zur Zeit abgeklärt und entsprechende Gegenmassnahmen erarbeitet.
3. Der schlechte Geruch stammt ausschliesslich von den Keller- und Schutzräumen. In diesen ist eine extreme Feuchtigkeit, zum Teil sogar Nässe festgestellt worden. Dieser Geruch hat sich in den Farben der Wände und Decke einerseits, aber auch in den dort eingelagerten Material festgehalten.

Als Sofortmassnahmen wurden folgende Arbeiten bereits ausgeführt respektive sind in Auftrag gegeben:

- Die exponierten Fenster und Öffnungen im Untergeschoss wurden abgedichtet und die defekte Vorplatzabdichtung im Bereich des Pavillon 1 Süd+ und Nordseite saniert.
- Die durch Wurzelwerk verstopften Sickerleitungen wurden gereinigt und teilweise ersetzt. Es sind allerdings immer noch einige Leitungen, in grossen Tiefen bis zu 4m noch defekt oder nur noch teilweise funktionsfähig.
- Die lecken Fensterbrüstungen in den Werkräumen wurden letzten Herbst saniert und abgedichtet.
- In diversen Räumen wird laufend mittels Entfeuchtungsgeräten entfeuchtet.

- Die Schutzraumbelüftungen wurden aktiviert und werden nun permanent in Betrieb genommen.
 - Mit diesen Massnahmen konnte das Raumklima verbessert und der muffige Geruch im Untergeschoss, speziell im Pavillon 2 reduziert werden. Im Pavillon 1 sind noch nicht alle undichten Stellen saniert.
4. Als längerfristige Massnahmen sind weitere Ursachen der Feuchtigkeits-Eindringung zu beheben. Dies sind im wesentlichen folgende Massnahmen:
- Die Sanierung der restlichen Gussasphaltvorplätze bei beiden Pavillons.
 - Die Erneuerung der noch defekten Kanalisations- und Sickerleitungen.
 - Die Lüftungsaggregate in den Schutzräumen, wo noch nicht saniert, werden installiert und in Betrieb genommen.
 - Überprüfung der Nutzung der Tagesstätte der Behinderten. Da im gleichen Raum gekocht, die Waschmaschine und Tumbler laufen, nebst dem Aufenthalt vieler Personen, ist die überhöhte Luftfeuchtigkeit und Geruchsimmissionen nicht vermeidbar. Eine Trennung von Aufenthalt, Waschen und Kochen muss deshalb ernsthaft geprüft werden. Die vorhanden räumliche Situation lässt dies aber in den bestehenden Räumlichkeiten nicht zu.

Der Stadtrat von Luzern

Luzern, 20. Dezember 2000 (StB 1552)